

AntiDiskriminierungsBüro (ADB) Köln / Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V. (Hrsg.)

Sprache schafft Wirklichkeit

Glossar und Checkliste zum
Leitfaden für einen
rassismuskritischen Sprachgebrauch

Vorwort

Das nachfolgende Glossar soll als kleines Nachschlagewerk dienen, mithilfe dessen schnelle Alternativen für rassistische und diskriminierende Wörter gefunden werden können. Bei jedem Wort ist angegeben, warum es vermieden werden sollte. Dazu werden folgende Kategorien verwendet:

Die Kategorie „**Negative Konnotation**“ verweist auf eine Nebenbedeutung des Wortes, die

den Inhalt des Wortes mit ablehnenden Emotionen verbindet. Dies trifft auf die meisten der aufgeführten Wörter zu.

Wörter, die mit „**ungleiche Verwendung**“ gekennzeichnet sind, erscheinen auf den ersten Blick nicht als problematisch, so wie beispielsweise das Wort „Stamm“. Reflektiert man jedoch, wer oder was mit dem Begriff benannt wird, so merkt man schnell, dass beispielsweise in Kenia die Massai als „Stamm“ bezeichnet werden, während in Deutschland die Bayern mit ihren Ritualen wie dem „Zuzeln“ oder dem „Schuhplattler“ nicht so bezeichnet werden.

Die Kennzeichnung „**eurozentrische Perspektive**“ verweist auf die Verwendung eines Wortes aus der Perspektive der europäischen Weltsicht, die dadurch andere Kulturen mit einer anderen Weltsicht abwertet. Zudem verweist der Begriff auf die europäische Geschichtsschreibung, die sich von der Wahrnehmung der von Europa unterdrückten Länder unterscheidet.

Wörter, die als „**abwertend**“ oder „**beleidigend**“ gekennzeichnet sind, sollten nicht verwendet werden. Ein vollkommener Verzicht (auch in einem satirischen oder ironischen Zusammenhang) ist in jedem Fall angebracht, damit diese Wörter nicht weiter reproduziert werden.

„Begriff entstand in der Kolonialzeit“ ist eine Kennzeichnung, die erklärt, warum Begriffe, auch wenn sie heute als „normal“ empfunden werden, aufgrund ihrer verletzenden und manipulativen Wirkung während der Kolonialisierung heutzutage nicht verwendet werden sollten. Begriffe die **„durch die Kolonialisierung geprägt“** sind, entstanden zwar nicht in dieser Zeit, sind währenddessen aber so abwertend umgedeutet und verwendet worden, dass sie nicht verwendet werden sollten.

Begriffe, die **„generalisierend“** sind, diskriminieren, indem sie ihrem Gegenstand die Relevanz absprechen, auf eine richtige Weise beschrieben werden zu müssen. So wird oft von der Armut Afrikas gesprochen, obwohl Afrika ein Kontinent ist, der aus 54 Staaten besteht. Niemand würde so undifferenziert über Asien, Europa oder Amerika sprechen.

Die Kategorien **„Begriff ist dem Tierreich entlehnt“**, **„Begriff beruht auf der Rassentheorie“** und **„Begriff entstand zur Zeit des Sklavenhandels“** sind so prägnant, dass sie nicht weiter erläutert werden müssen.

„Begriff basiert auf der Theorie des Kulturevolutionismus“ beschreibt ein Konzept, das Kulturen in ein hierarchisches Wertesystem integriert und dadurch höhere und minderwertige Kulturen benennt.

Begriffe, die als **„Fremdbezeichnung“** deklariert sind, verweisen auf das Desinteresse, mit dem die Eigenbenennung der Betroffenen ignoriert wurde.

„Beschönigende“ Begriffe verschleiern die Art von Ereignissen und sprechen den Opfern ihre Sichtweise ab.

Im April 2013 hatten die Neuen deutschen Medienmacher mit Unterstützung des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge Expert_innen aus Medien, Verwaltung, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik nach Nürnberg geladen, um gemeinsam Probleme von Begrifflichkeiten für die Einwanderungsgesellschaft zu diskutieren und erste Vorschläge für alternative Be-

griffe zu sammeln. Auch das AntiDiskriminierungsbüro (ADB) Köln nahm an diesem mutigen Wording-Workshop teil. Die Einträge „Ausländer_in mit deutschem Pass“, „Einheimische_r“, „Mutmaßlicher Islamist“, „Passdeutsche_r“ sowie „Radikaler Islam“ wurden der Workshop-Dokumentation entnommen.*

Um Näheres über die folgenden Begriffe zu erfahren, sei auf die Literaturhinweise verwiesen. Bei den meisten Wörtern besteht kein politisch korrektes Pendant. Vielmehr müssen Tatsachen differenzierter beschrieben werden, was einen erhöhten Rechercheaufwand bedeutet. An manchen Stellen muss man, um auf ein Wort zu verzichten, seine eigene Perspektive komplett überdenken, um eine neue Formulierung zu finden. Der Mehraufwand an Arbeit und Zeit kann auch durch dieses Glossar nicht ganz gedeckt werden. Der Prozess lohnt sich dennoch, wenn man den Anspruch auf eine solide, fundierte Berichterstattung hat.

Wir hoffen, dass dieses Glossar einen kleinen Beitrag dazu leistet, dass diskriminierende Wörter und Klischees vermieden werden können und Ihnen eine kleine Unterstützung ist sowie einige neue Denkanstöße gibt!

***Ihr Team vom
AntiDiskriminierungsbüro Köln***

* Neue deutsche Medienmacher (Hg.) 2013: Dokumentation des Workshops „Neue Begriffe für die Einwanderungsgesellschaft“ am 29. und 30. April 2013 in Nürnberg“, www.neuemedienmacher.de

Die Dokumentation ist kostenfrei auf www.neuemedienmacher.de herunterzuladen. Vielen Dank an dieser Stelle an die Neuen Deutschen Medienmachern für die Erlaubnis der Veröffentlichung!

Glossar

**Ausländer_in mit
deutschem Pass**

Deutsche_r

Diskriminierender Widerspruch

Asylant_in

Asylbewerber_in

Negative Konnotation

Bananenrepublik

Staat, Gesellschaft

Abwertender Begriff, ungleiche Verwendung

**Barbar_in,
barbarisch**

konsequenter Verzicht auf das
Bezeichnen von Menschen und ihrer
Kultur mit diesem Begriff

Abwertender Begriff

Bastard

konkrete Benennung der Herkunft der
Eltern, falls diese Information relevant
ist

Abwertender, beleidigender Begriff

Busch

konkrete Bezeichnung der
geografischen Vegetationszone z.B.
Regenwald, Savanne, Steppe

Begriff entstand in der Kolonialzeit

Buschmänner

konkrete (Selbst-)Benennung der dar-
zustellenden Gesellschaft, z.B. die San

Begriff entstand in der Kolonialzeit

Dritte Welt	Eine Welt/ ausdifferenzierte Benennung einzelner Länder, Regionen, Städte/ bei Zusammenfassung mehrerer Länder das gemeinsame Merkmal angeben <i>Abwertend, generalisierend</i>
Dschungel	konkrete Benennung der geografischen Vegetationszone <i>Durch Kolonialisierung geprägt</i>
Eingeborene_r	Einheimische_r oder konkrete (Selbst-) Bezeichnung der Gesellschaft/ Benennung der Nationalität <i>Begriff entstand in der Kolonialzeit, , ungleiche Verwendung</i>
Einheimische_r (als Bezeichnung für Deutsche ohne Migrationshintergrund)	weiße Deutsche, Biografisch-Deutsche (Biodeutsche)¹, Deutsche ohne Migrationshintergrund, Herkunftsdeutsche <i>widerspricht der Tatsache, dass viele Eingewanderte und ihre Kinder einheimisch sind. Es führt zu der Assoziation fremdländischer Migrant_innen</i>
Entwicklungsland	konkrete Benennung von Staaten/ bei Zusammenfassung mehrerer Staaten entsprechendes Kriterium benennen <i>Abwertend, generalisierend, eurozentrische Perspektive</i>

1 „Biodeutsche_r“ wurde vor einigen Jahren von People of Color als scherzhaft-provokante Bezeichnung für Menschen ohne Migrationshintergrund eingeführt und wird inzwischen auch ernsthaft verwendet. Viele der so Bezeichneten lehnen ihn ab, da in ihm eine Vorstellung von Genetik mitschwingt. Allerdings ist sie als Abkürzung für Biografisch-Deutsche durchaus unproblematisch. (vgl. Neue deutsche Medienmacher 2013)

Entwicklungshilfe, -politik, -hilfe	<p>„Entwicklung“ weglassen, nur von Hilfe, Politik und Zusammenarbeit in Hinblick auf konkrete Länder sprechen</p> <p><i>Der Glaube an Entwicklung und Fortschritt ist ein Konstrukt der europäischen Geistesgeschichte, welches bestimmte Länder auf eine untergeordnete Ebene stellt, ohne deren Weltsicht als gleichwertig anzuerkennen.</i></p>
Ethnie	<p>Gesellschaft</p> <p><i>Ungleiche Verwendung</i></p>
Exotik, exotisch	<p>unterschiedlich, anders (weniger wertend)</p> <p><i>Durch Kolonialisierung geprägt</i></p>
Fahrendes Volk	<p>Nomaden, Verwendung des Eigennamens der konkreten Gesellschaft</p> <p><i>Fremdbezeichnung, generalisierend</i></p>
Farbige_r	<p>Schwarze_r, Person of Color (PoC)², ggf. je nach Person Afrodeutsche_r, Schwarze_r Deutsche_r, Afroamerikaner_in oder Afrikaner_in, bzw. konkrete Benennung des Herkunftslandes</p> <p><i>Durch Kolonialisierung geprägt, Fremdbezeichnung</i></p>

² der Begriff People of Color (PoC) ist eine Eigenbezeichnung von Menschen, die von unterschiedlichen Formen von Rassismus in einer *weißen* Mehrheitsgesellschaft betroffen sind. In Deutschland also - einfach gesagt - jene, die häufig als nicht-deutsch wahrgenommen werden.

Fetisch

Reliquie, Heiligtum, Talisman, Glücksbringer, Amulett / Im Kontext von Religionen in ehemaligen Kolonien muss auf diesen Begriff verzichtet werden

Durch Kolonialisierung geprägt, ungleiche Verwendung

Gastarbeiter_in

nur in Bezug zum historischen Kontext und in Anführungszeichen verwenden
abwertend

Hamite/Hamitin

Eigenbezeichnungen verwenden, explizit gesellschaftliche/ kulturelle Strukturen und Grenzen angeben
Begriff geht auf die Geschichte Noahs und seiner Söhne zurück, welche zur Legitimierung des Sklavenhandels verwendet wurde

Häuptling

politische_r Machthaber_in, Herrscher_in, Amtsperson/ Eigenbezeichnung und westliches Pendant in Klammern, z.B. Eze (Bürgermeister)

Begriff entstand in der Kolonialzeit, ungleiche Verwendung

**Hottentotte/
Hottentottin**

konkrete Bezeichnung der Gesellschaft durch Verwendung der Eigenbezeichnung (**Khoikhoi**) / bei Verwendung in historischem Kontext in Anführungszeichen setzen und erklären
Abwertend, Begriff entstand in der Kolonialzeit, Fremdbezeichnung

Illegale_r	Mensch ohne Aufenthaltsgenehmigung <i>Menschen an sich können nicht gesetzeswidrig sein</i>
Indianer_in	Bei Zusammenfassung First American, Erstbewohner_in Amerikas , konkrete Bezeichnung der Gesellschaft wie z.B. Tonkawa, Inkas, etc. <i>Fremdbezeichnung, Begriff entstand in der Kolonialzeit, generalisierend</i>
Kanake/Kanakin	absoluter Verzicht auf diesen Begriff <i>Abwertend, Fremdbezeichnung</i>
Kannibal_in, Kannibalismus	Kannibalismus nicht als Eigenschaft einer Kultur, sondern als individuelle Störung darstellen <i>Durch Kolonialisierung geprägt, ungleiche Verwendung, generalisierend</i>
Mischehe	binationale Ehe, interreligiöse Ehe <i>Begriff beruht auf der Rassentheorie und wurde im Zuge der „Rassenhygiene“ verwendet</i>
Mischling	konkrete Benennung der Herkunft der Eltern (falls diese Information relevant ist), Schwarze Person, Schwarze_r Deutsche_r, Afrodeutsche_r, Person of Color <i>Begriff ist dem Tierreich entlehnt, Begriff beruht auf der Rassentheorie, ungleiche Verwendung</i>
Mohammedaner_in	Muslim_in <i>Abwertende Fremdbezeichnung</i>

Mohr	<p>Schwarze_r, Person of Color (PoC), ggf. je nach Person Afrodeutsche_r, Schwarze_r Deutsche_r, Afro-amerikaner_in oder Afrikaner_in, bzw. konkrete Benennung des Herkunftslandes</p> <p><i>Durch Kolonialisierung geprägt</i></p>
Mulatte/Mulattin	<p>konkrete Benennung der Herkunft der Eltern (falls diese Information relevant ist), Schwarze Person, Schwarze_r Deutsche_r, Afrodeutsche_r, Person of Color</p> <p><i>Begriff ist dem Tierreich entlehnt, Begriff beruht auf der Rassistheorie, ungleiche Verwendung</i></p>
Mutmaßlicher Islamist	<p>meist ist ein „mutmaßlicher Terrorist“ gemeint, der aus islamistischen Motiven gehandelt haben könnte. Islamist zu sein, ist nicht verboten.³</p> <p><i>generalisierend</i></p>
Naturreligion	<p>konkrete Eigenbezeichnung verwenden. Wenn verschiedene Religionen zusammengefasst werden, sollten hierfür ausschlaggebende Aspekte benannt werden</p> <p><i>Begriff basiert auf der Theorie des Kulturevolutionismus und wertet durch ihn bezeichnete Religionen ab, generalisierend</i></p>

³ Islamismus bedeutet lediglich die Verknüpfung von Politik und Religion. (vgl. Neue deutsche Medienmacher 2013)

Naturvolk	Eigenbezeichnung der Gesellschaft verwenden <i>Begriff basiert auf der Theorie des Kulturevolutionismus und wertet durch ihn bezeichnete Gesellschaften ab, generalisierend</i>
Neue Welt	Nord- und Südamerika <i>Begriff beschönigt Eroberung, Enteignung, Vertreibung und Völkermorde</i>
Neger_in	Absoluter Verzicht auf Reproduktion des Begriffes! Schwarze_r, Person of Color (PoC) , ggf. je nach Person Afrodeutsche_r, Schwarze_r Deutsche_r, Afroamerikaner_in oder Afrikaner_in , bzw. konkrete Benennung des Herkunftslandes <i>Abwertend, Begriff stammt aus der Zeit des Sklavenhandels und der Rassentheorie</i>
Negrid/negroid	Schwarz <i>Begriff beruht auf der Rassentheorie</i>
Passdeutsche_r	Deutsche_r <i>Abwertend: Begriff aus dem Vokabular von Rechtsextremist_innen</i>
Primitiv	Beschreibung der Lebensweise ohne Wertung - die Anwendung des Begriffs auf ein Land, eine Gesellschaft, Religion o.ä. implementiert immer die Herabsetzung des so Bezeichneten im Kontrast zur sogenannten westlichen Welt (vgl. zivilisiert) <i>Abwertend, Durch Kolonialisierung geprägt, eurozentrische Perspektive</i>

Pygmäe/Pygmäin	konkrete Bezeichnung der Gesellschaft <i>Abwertend, Begriff entspringt der Rassenkunde und ist eine Zusammenfassung unterschiedlicher Völker aufgrund körperlich ähnlicher Merkmale, Fremdbezeichnung, generalisierend</i>
Radikaler Islam	religiös begründeter/motivierter Extremismus <i>Ungleiche Verwendung</i>
rassig	Beschreibung des Temperaments oder von Charaktereigenschaften einer Person (nicht einer ganzen Gruppe), Vermeidung des Begriffs <i>Begriff beruht auf der Rassentheorie (reinrassig), generalisierend</i>
Rasse	bei Verwendung in Bezug auf Menschen in Führungszeichen setzen und ggf. erklären. Es gibt keine menschlichen Rassen <i>Begriff beruht auf der Rassentheorie</i>
Reichskristallnacht	Pogromnacht, Novemberpogrome <i>Beschönigend</i>
Schlitzauge	konkrete Benennung des Herkunftslandes, Person of Color (PoC) <i>Abwertend, ungleiche Verwendung, beruht auf Rassentheorie</i>
Schutzgebiet	Kolonie <i>Beschönigend</i>
Schutzherrschaft	Kolonialherrschaft, Apartheid <i>Beschönigend</i>

Schutztruppen	Besatzungsmacht, deutsche Besatzungstruppen in den afrikanischen Kolonien <i>Beschönigend</i>
Schutzvertrag	Begriff in Anführungsstrichen setzen und ggf. erläutern <i>Beschönigend</i>
Schwarzafrika	subsaharisches Afrika , konkrete Benennung der Staaten und bei Zusammenfassung mehrerer Länder den hierfür ausschlaggebenden Aspekt benennen <i>Abwertend, Begriff entstand in der Kolonialzeit, generalisierend</i>
Schwarzafrikaner_in	Schwarze_r, Person of Color (PoC) , ggf. je nach Person Afrodeutsche_r, Schwarze_r Deutsche_r, Afroamerikaner_in oder Afrikaner_in , bzw. konkrete Benennung des Herkunftslandes <i>Abwertend, Begriff entstand in der Kolonialzeit, generalisierend</i>
Schwarzer Kontinent	Afrika, afrikanischer Kontinent <i>Begriff entstand in der Kolonialzeit, negative Konnotation</i>
Sippe, Sippschaft	Familie, Großfamilie, Gesellschaft oder Beschreibung der konkreten Funktionsweise einer strukturellen Einheit <i>Negative Konnotation, generalisierend, abwertend, ungleiche Verwendung</i>

Stamm (in Bezug auf Völker)	Gesellschaft, Kultur, Volk oder Verwendung der Eigenbezeichnung einer Gruppe <i>Durch Kolonialisierung geprägt, ungleiche Verwendung</i>
Tropenmedizin, -krankheit, u.ä.	Konkrete Benennung der Krankheit, des Medikaments <i>Begriff entstand in der Kolonialzeit</i>
wild, der/die Wilde	absoluter Verzicht auf die Benennung von Personen und Gesellschaften durch den Begriff, das Adjektiv „wild“ sollte nicht zur Beschreibung von Kulturen und Lebensweisen verwendet werden <i>Abwertend</i>
Zigeuner_in	Sinto/Sintezza (f./Sg.), Sinti (m. Pl.), Sintie (f.Pl.) oder Rom (m./Sg.), Romni (f./Sg.) und Roma (Pl.) sowie die anderen Selbstbezeichnungen, der Gruppen, die als „Zi.“ konstruiert werden <i>Abwertend, Fremdbezeichnung, generalisierend</i>
zivilisiert	Beschreibung der Lebensweise ohne Wertung - die Anwendung des Begriffs auf ein Land, eine Gesellschaft, Religion o.ä. implementiert immer die Abgrenzung des so Bezeichneten im Kontrast zu einer sogenannten primitiven Lebensweise (vgl. primitiv) <i>Durch Kolonialisierung geprägt, eurozentrische Perspektive</i>

Arndt, Susan und Antje Hornscheidt (Hg.) 2009: Afrika und die deutsche Sprache – Ein kritisches Nachschlagewerk. Münster: Unrast-Verlag

Arndt, Susan und Nadja Ofuatey-Alazard (Hg.) 2011: Wie Rassismus aus Wörtern spricht: (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache – Ein kritisches Nachschlagewerk. Münster: Unrast-Verlag

Neue deutsche Medienmacher (Hg.) 2013: Dokumentation des Workshops „Neue Begriffe für die Einwanderungsgesellschaft“ am 29. und 30. April 2013 in Nürnberg

<http://www.neuemedienmacher.de/wordpress/wp-content/uploads/2013/08/Tagungsdokumentation-NDM-Begriffe-2013.pdf> Stand: 01.10.2013

Checkliste für einen rassismuskritischen Sprachgebrauch

- ✓ Zur Überprüfung persönlicher Bilder nutzen Sie den Rollentausch! Setzen Sie jeweils „weiße“ oder „christliche Menschen“ statt „Schwarze“ oder „muslimische Menschen“ in den jeweiligen Kontext ein, um zu entscheiden, ob Sie sich dann immer noch so ausdrücken würden!
- ✓ Vermeiden Sie Zitate, die Protagonisten zu „Anderen“ oder „Fremden“ machen, die Hierarchien zwischen Personengruppen aufbauen oder Bilder enthalten (auch wenn sie gut gemeint sind)! Stellen Sie sich die Frage, ob Sie selbst zur „Veränderung“ einer Personengruppe durch Ihre Berichterstattung beitragen, also dazu, dass diese als von Grund auf „anders“ wahrgenommen wird!
- ✓ Kommentieren und ordnen Sie Zitate kritisch ein, sollte eine Reproduktion von rassistischen Diskursen oder Begriffen unvermeidlich sein!
- ✓ Öffnen sie den Diskurs und lassen Sie auch die Menschen zu Wort kommen, um deren Themen es geht! Es gibt viele Expert_innen und Interessensverbände, die Auskunft bieten. Stellen Sie sich die Frage, ob Sie in der Berichterstattung ein_n weiße_n Expert_in für kompetenter halten, sich zu einer Thematik zu äußern, die eine nicht-weiße-Personengruppe betrifft, und warum Sie dies ggf. meinen!
- ✓ Hinterfragen sie sich selbst! Welche Bilder und Assoziationen schaffen Sie in den Köpfen Ihrer Leser_innen mit Ihren Ausführungen – selbst wenn Sie das nicht wollen.
- ✓ Respektieren Sie politische Selbstbezeichnungen – nutzen Sie z.B. das Wort „Schwarz“ zur Bezeichnung, auch wenn es Ihnen komisch erscheinen mag – aber nur, wenn es einer Beschreibung der gesellschaftlichen und politischen Positionierung auch wirklich bedarf!

- ✓ Benutzen sie nicht das N-Wort, „Farbige“ oder sonstige kolonialrassistische Erbstücke der deutschen Sprache!
- ✓ Für die Entstehung und Weitergabe von Vorurteilen ist allein die Mehrheitsbevölkerung verantwortlich. Eine Begründung dafür im Verhalten von konkreten Personen zu suchen, ist daher wenig sinnvoll.
- ✓ Beschreiben Sie Sachverhalte differenziert und ziehen Sie keine Schlüsse auf eine ganze Gruppe! Es macht keinen Sinn, Verhalten mit der Zugehörigkeit zu einer ethnischen Gruppe begründen zu wollen.
- ✓ Allgemein ist eine demokratische Verhaltensweise zu empfehlen: vermeiden Sie diskriminierende und rassistische Wörter, wie das Zi-Wort, wenn Sie über Personengruppen berichten. Nur weil Einzelpersonen sich an bestimmten Begriffen nicht stören, bedeutet dies noch nicht, dass diese Begriffe andere Personen nicht verletzen können.
- ✓ Machen sie auf jeden Fall einen Check-Up in der Bildsprache! Auch wenn ihre Textsprache sich kritisch gegenüber Diskriminierung verhält, kann ihr Bericht durch eine stereotype Bildsprache wieder diskriminieren. Medien wie Zeitungen oder Zeitschriften sprechen besonders stark durch ihre Bilder.
- ✓ Reflektieren Sie Ihre eigene Position in der Gesellschaft und die mit dieser verbundenen Sozialisation!
- ✓ Besetzen Sie auch positive Themen wie bspw. Bildung, Studien, Universitäten etc., mit PoCs. Sowohl in der Berichterstattung in Form von Texten, wie auch in der bildlichen Darstellung!
- ✓ Zeigen Sie die Pluralität von Gruppen, die als homogen wahrgenommen werden, und die Vielfalt unterschiedlicher Lebensformen auf!

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

AntiDiskriminierungsBüro (ADB) Köln/
Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON

Initiative Schwarze Menschen in Deutschland e.V.,
Neue deutsche Medienmacher (NdM)

KONZEPT UND REDAKTION

Sanata Nacro
Larissa Fuhrmann
Ilka Simon

TEXTE

Lea ter Smitten
Ilka Simon
David Sieveking

LAYOUT

Adrian Brachman

DRUCK

wir-machen-druck.de

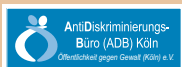
ERSCHEINUNGS- DATUM

Oktober 2013

BEZUG

Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.
Berliner Straße 97-99
51063 Köln
Telefon: 0221/96476300
www.oegg.de

Die Veröffentlichung dieser Broschüre wurde durch die Kooperation mit der Heinrich Böll Stiftung NRW sowie durch finanzielle Mittel der Stadt Köln, der Amadeu Antonio Stiftung sowie des Vereins Öffentlichkeit gegen Gewalt ermöglicht.





AntiDiskriminierungs-
Büro (ADB) Köln
Öffentlichkeit gegen Gewalt (Köln) e.V.